

Zeugniß davon bis vor das Angesicht meines Hochwürdigsten Gnädigsten Bischofes gelangen zu lassen, womit ich mein Gewissen sicher gestellt und die Pflicht meiner schuldigsten kindlichen Verehrung und Liebe erfüllen wollte, mit welcher ich bin

Hochwürdigster Bischof gnädigster Fürst und Herr!  
Höchstderselben demüthigster Diener

Jos. Ant. Sambuga, Pfarrer.

Herrnsheim, den 23. August 1793.

Wir wissen nicht, ob und inwieweit Sambuga mit dieser Bittschrift Erfolg hatte. Wenn die Untersuchung gegen Bez sich in die Länge gezogen haben sollte, ist sie vielleicht noch gewaltsam durch die militärische Entwicklung unterbrochen worden, da die Franzosen Anfang Januar 1794 schon wieder, wenn auch nur vorübergehend, in Worms einrückten. Als 1798 das linke Rheinufer vertraglich an Frankreich kam, bekleidete Bez in der Verwaltung des Departements Donnersberg den Posten eines Inspektors der nationalen Wälder<sup>15</sup>. Seinen Wohnsitz hatte er in Worms. Dort hatte er mit seiner Familie gleich den anderen Einwohnern der Stadt stark unter der übermäßigen Einquartierung zu leiden. Wiederholte Eingaben um Freigabe der Wohnung blieben ohne Erfolg<sup>16</sup>. Seit 1802 ist Bez als kleiner Funktionär sang- und klanglos in der Versenkung verschwunden. Sambuga aber lebt in der Erinnerung weiter als ein vorzüglicher Gentleman des Herzens.

Hermann Schmitt

Die photographische Aufnahme fertigten die Städtischen Kulturinstitute Worms nach einem Stich im Herrnsheimer Pfarrhaus. Er trägt am unteren Rande die Bezeichnung „gesto: von seinem Kapelane J Lillia.“ (J. Lillia hat sich auch sonst als Kupferstecher betätigt. Vgl. Thieme-Becker, Künstlerlexikon 23, 1927, 225).

Nach einer handschriftlichen Bemerkung auf der Rückseite schenkte ihn der 1866-99 in Herrnsheim wirkende Pfarrer Bieger dem dortigen Pfarrhaus (1893). Für leihweise Überlassung sage ich Herrn Pfarrer Schütz in Worms-Herrnsheim herzlichen Dank.

- 1 J. M. Sailer, Jos. Ant. Sambuga wie er war. Mit einem Bildnis des Verblühenen. München 1816.
- 2 M. Spindler, Sambuga und die Jugendentwicklung Ludwigs I. 1927. Derselbe, Sambuga in: Lex. f. Theol. u. Kirche IX, 153.
- 3 H. Boos, Geschichte der Rheinischen Städtekultur IV, 1901, 351 ff. Worms in der Franzosenzeit.
- 4 J. W. Bez hat nichts zu tun mit Franz Jos. Bez, Canonicus an St. Martinus Worms, Mitglied des Generalvikariats, auch Provokator, oder mit Tobias Bez aus Amsterdam in Westindien, der in den Wormser Ratsprotokollen 1787-90 als Sprachlehrer, mit vielen Schulden beladen, nachzuweisen ist.
- 5 StA. Worms Munizipalprotokoll I, 1792/93, fol. 450; 468 f.; 492; 495; 508.
- 6 Ebd. fol. 524; 528.
- 7 Ebd. fol. 553.
- 8 Ebd. fol. 582; auch 523.
- 9 Ebd. fol. 556.
- 10 „Fasciculus in Betreff des dahier arretierten ehemännig französischen Commissaires Bez 1793“ im StA. Worms, Bestände des Gemeindearchivs Herrnsheim XVIII (17). Die Akten des Fasz. bilden, soweit nicht anders angegeben, die archivalische Grundlage für diesen Aufsatz.
- 11 Friedrich Karl Joseph von Erthal, zugleich Erzbischof von Mainz.
- 12 H. Boos, a. a. O. IV, 633.
- 13 H. Boos, a. a. O. IV, 620 ff.
- 14 Ostersonntag, 30. März 1793, waren die Kämpfe um die völlige Einschließung der Festung Mainz durch die Deutschen zum Abschluß gekommen. Am gleichen Tage räumten die Franzosen Worms.
- 15 Mitglied des Nationalkonvents, seit Anfang Januar 1793 am Rhein, in Mainz und Worms. Vgl. H. Boos, a. a. O. IV, 614 ff.
- 16 StA. Worms, Munizipalprotokoll IV, 1798/99, fol. 53; 182; 379. In dem „Fasciculus“ (Anmerk. 9) liegt eine Verfügung über die Jagd in Herrnsheim mit der eigenhändigen Unterschrift von Bez.
- 17 Ebd. V, 1799/1800, fol. 297; 585; 728, fol. 317; Heinrich Bez, Sohn des Inspektors der nationalen Wälder Joachim Bez, geht, 25 Jahre alt und 1,71 m groß, zur Frankenlegion, deren Sammelort Aachen ist. Vgl. auch VIII, 1802/03, fol. 57; Bez als neuer Steuerverteiler.

## TÄTIGKEITSBERICHT DER STÄDTISCHEN KULTURINSTITUTE

1953 - 1955

Die Zeitumstände brachten es mit sich, daß die Tätigkeitsberichte der Institute für die Jahre 1953, 1954 und 1955 noch nicht abgedruckt werden konnten. Nur das Museum konnte seine Berichte für 1953 und 1954 bereits veröffentlichen, so daß hier die Fortsetzung für 1955 erscheint. Alle anderen Institute kommen in den folgenden Jahresberichten von 1953 bis 1955 wieder in den regelmäßigen Lauf der Berichterstattung. In Worms hat sich die Regelung gefunden und durchgesetzt, daß alle Kulturinstitute mit Ausnahme des Theaters und des Musikwesens in der Dienststelle „Städtische Kulturinstitute“ zusammengefaßt sind. Es handelt sich um folgende sieben Institute: Museum der Stadt Worms, Wissenschaftliche Stadtbibliothek, Stadtarchiv, Volksbücherei, Gemäldegalerie, Volkshochschule und Denkmalpflege für den Stadt- und Landkreis Worms. Diese Institute haben wohl im Haushaltsplan

sieben eigene Vorschläge. Sie besitzen aber eine gemeinsame Direktion und Verwaltung sowie gemeinsame Werkstätten und sonstige Einrichtungen, die allen Instituten zugute kommen und deren Kosten sich auf alle Institute verteilen. Jedes Institut hat natürlich seine eigene fachliche Organisation und eigenes fachlich vorgebildetes Personal. Auf diese Art konnte die Stadt Worms die Tätigkeit dieser bedeutenden Einrichtungen sicher stellen, ohne ihren Etat übermäßig zu belasten. Andererseits konnten die einzelnen Institute eine Erleichterung ihrer Arbeit erfahren, die bei getrennten Direktionen und Betrieben unter den Verhältnissen einer mittleren Fabrikstadt völlig undenkbar wäre. Diese Einrichtung erlaubt eine vielseitige kulturelle Arbeit, wie sie in den Rahmen einer historisch so bedeutsamen Stadt paßt und wie sie auch diesmal die folgenden Berichte zum Ausdruck bringen.

### MUSEUM

1. Januar - 31. Dezember 1955

#### 1. Fundberichte

##### Vorrömische Zeit

Aus Mölsheim/Hahlgasse stammt ein Spinnwirtel ovalen Querschnitts (Inv.-Nr. BE 1003).

Bei den Fundamentierungsarbeiten zur Verbreiterung der Petersstraße, kurz vor ihrer Einmündung in die Römerstraße, kamen auf der südlichen Straßenseite in einer Tiefe von 430 cm Scherben der frühen Hallstattzeit (späte Urnenfelderzeit) zutage, darunter zwei Randstücke eines Schälchens und drei Randstücke eines Topfes mit Tupfenrandverzierung (Inv.-Nr. BE 1004). Diese Scherben lagen unter einer Schicht mit römischen Scherben (vgl. Römische Zeit, Inv.-Nr. R 4746).

Eine Scherbe von einem dickwandigen Gefäß der Hallstattzeit wurde dem Museum übergeben. Fundort Worms Pfaffenwinkel (Inv.-Nr. BE 1005).

##### Römische Zeit

Bei der Verbreiterung der Dechaneigasse zwischen dem Landratsamt und dem Parkplatz vor der Jugendherberge kam eine Terra sigillata-Scherbe zutage (Inv.-Nr. R 4745).

Bei den umfangreichen Fundamentsicherungsarbeiten im Innern der Dreifaltigkeitskirche kamen römische Scherben zum Vorschein. In einer Tiefe von 400 cm wurde an der Südmauer der Kirche etwa in Höhe des Ostabschlusses des Turmes eine Schicht mit senkrecht in die Erde gerammten zugespitzten Eichenpfählen mit daraufliegender waagrechter Balkenlage angeschnitten. Die Balken waren in Abständen von etwa 30 cm in die Erde gerammt. Die obere Schicht der sie umgebenden Erde war tonig, darunter folgte eine abgetrocknete Schlammsschicht, in der zahlreiche Scherben von römischen Ziegeln und Gefäßen eingeschlossen waren (Inv.-Nr. R 4740). Diese Schicht reichte bis in eine Tiefe von

480 cm. Die Fundstelle liegt im ehemaligen Verlauf des alten Eisbachs, der von der Gerbergasse kommend zur Färbergasse führte. Der Pfahlrost stammt vermutlich ebenfalls aus römischer Zeit, zumal unter den römischen Scherben keinerlei Spuren einer späteren Kultur gefunden wurde. Weitere römische Scherben wurden im Innern der Kirche gefunden (Inv.-Nr. R 4742).

Bei den oben erwähnten Straßenverbreiterungsarbeiten in der Petersstraße (vgl. Inv.-Nr. BE 1004) wurden in einer Tiefe von 400 cm römische Scherben des 3. Jahrhunderts gefunden (Inv.-Nr. R 4746). Unmittelbar darüber, noch in der römischen Schicht, lagen fünf Sandsteinkugeln (Inv.-Nr. R 4747).

Drei römische Münzen des 2. Jahrhunderts (Sesterz des Traianus, Sesterz des Antonius Pius, As der Faustina jun.) wurden ohne sichere Angabe des Fundortes in das Museum gebracht. Sie stammen angeblich von Enttrümmerungsarbeiten im Stadtgebiet (Zug. Inv. 55/1820).

Beim Neubau der Pädagogischen Akademie zwischen der Alzeier Straße und der Hochheimer Straße wurde lediglich ein Ziegelbruchstück gefunden (Zug. Inv. 55/1850).

Bereits im Mai 1954 wurden bei Ausschachtungsarbeiten am Westrand von Osthofen in der Sibyllenstraße römische Gräber angeschnitten. Leider waren die Gräber vor Eintreffen des Museums bereits ausgeräumt und der Inhalt, soweit nicht zerschlagen, in verschiedene Hände gekommen, so daß an Ort und Stelle nur noch Knochenreste und Scherben aufgefunden wurden. Es lag in der Nähe der Fundstelle im vorigen Jahrhundert eine Ziegelei, deren Abfall man zunächst vermutete und deshalb zerschlug, bis man durch die dabei liegenden Knochen aufmerksam wurde und das Museum verständigte. Es war infolgedessen und durch die unklaren Angaben der Finder recht schwierig, die zusammengehörigen Gefäße mit einiger Wahrscheinlichkeit wieder den Gräbern zuzuordnen, die in einer Tiefe von etwa 80 cm gelegen hatten. Die Fundstelle liegt auf dem Melstischblatt 6215 Gauodernheim, von unten 21 mm, von rechts 72 mm. Die Verhandlungen um die Überführung der Gegenstände in das Museum zu Worms zogen sich fast ein Jahr hin. Dann wurden sie dankenswerter Weise dem Museum von Herrn Philipp Barth geschenkt. Anscheinend handelt es sich um zwei Brandgräber und zwei Skelettgräber mit folgendem Inhalt:

Grab 1 (Brandgrab) (Inv.-Nr. R 4671).

- a) Urne. Schrägrand, auf der Schulter zwei Zonen mit Schachbrettmuster zwischen Glättrillen. H 29,9 cm. Grauer Ton.
- b) Napf. Senkrechte Wand mit einer Leiste vom schrägen Unterteil abgesetzt. Schräger Fußring, abgerundete Lippe. Dm 15,4 cm. Terra sigillata.
- c) Firmalampe, gehenkelt. Schulterring, auf der Schulter zwei Knubben. L 7,3 cm. Roter Ton.
- d) Dachziegel 48:37 cm.

Grab 2 (Brandgrab) (Inv.-Nr. R 4672).

- a) Urne. Unterschnittener Wulstrand, auf der Schulter und auf dem Bauch je eine Zone mit Schachbrettmuster, oberhalb des Fußes Kerbschnittband, jeweils begrenzt durch Glättrillen. Auf der Fläche der Bodenunterseite zwei ineinanderliegende Kreise. H 23,3 cm. Heller Ton mit braunem bis schwarzem Überzug.
- b) Krug mit Trichterrand. Oberhalb des Henkelansatzes Wulstring. Henkel einfach gefurcht. Hals auf der Schulter leicht abgesetzt. H 18,3 cm. Rötlicher Ton.
- c) Tasse mit steilem Schrägrand. Um die Mitte umlaufende Rille. Schrägfuß, unterhalb einer Rille senkrecht auslaufend. Dm 8,8 cm. Terra sigillata.
- d) Zwiebelkopffibel. Querarme und Fuß mit Kerbschnittverzierung, der Fuß außerdem noch mit Perlband und Schrägstrichen. L 8,6 cm. Bronze.

Grab 3 (Skelettgrab) (Inv.-Nr. R 4673).

- a) Krug. Wulstiger Rand, Henkel gefurcht. Ausladender Bauch. Schwacher Fußring. H 16,5 cm. Roter Ton.
- b) Krug. Flacher Wulstrand. Henkel mit Mittelfurche. Hals gegen Schulter schwach abgesetzt. Nach dem Fuß hin leicht eingezogen. H 15,8 cm. Gelblichgrauer Ton.
- c) Krug. Flacher Wulstrand. Henkel mit Mittelfurche. H 15,2 cm. Roter Ton.

d) Flasche. Bauchige Kugelform, auf der der Hals auf sitzt. Breiter Rand mit leichter Ausgußschnaupe. Auf dem Boden Abbruchstelle, leicht eingetieft. H 10,4 cm. Grünes Glas.

e) Zwei stark versinterte Glasscherben.

f) Schnalle. Bügel mit Kreis- und Strichverzierung. Flacher Dorn. Zusammengenietetes Band als Rechteckplatte. 5,4:5,2 cm. Bronze.

g) Drei Beschlagreste, z. T. mit Nieten.

h) Zwei Rohrscharniere mit Strichverzierung. L 7,4 und 6,7 cm. Bronze.

Grab 4 (Skelettgrab) (Inv.-Nr. R 4674).

a) Rohe Tasse mit Wulstrand und Bandhenkel. Um die Schulter umlaufende Rille. H 13,2 cm. Graubrauner Ton.

b) Rohe Tasse mit Wulstrand, Henkel fehlt. Um die Schulter umlaufende Rille. H 13 cm. Graubrauner Ton.

c) Flacher fußloser Teller mit leicht einwärts gebogenem, gerundetem Rand. Bodenmitte leicht gehoben. Dm 18 cm. Graubrauner Ton.

Nachgrabungen, die im Berichtsjahr vorgenommen wurden, brachten weitere Gefäße und Scherben ohne Grabzusammenhang. Im einzelnen wurden folgende Gefäße und Scherben geborgen (Inv.-Nr. R 4675).

a) Amphore bauchiger Form. Zweiteiliger Henkel. In der Höhe der Henkel auf der Schulter zwei umlaufende Rillen. Hals fehlt. Flacher Trichterrand mit Halsansatz erhalten. H noch 32,5 cm. Rötlicher Ton.

b) Napf. Rand wulstartig und innen verdickt, außen leichte Rille, steilwandig. Dm 16 cm. Grauer Ton.

c) Napf mit wulstartigem Rand, darunter gekehlt, darunter ausgebaucht und in einem Fußring endend.

Dm 13,7 cm. Grauer Ton.

d) Scherben eines Faltenbeckers.

e) Scherben einer Schale.

f) Scherben eines Faltenbeckers.

g) Scherben eines Tellers.

h) Scherben eines Tellers.

i) Scherben verschiedener Gefäße.

In der Nähe des Weinsheimer Zollhauses kamen bei Erdarbeiten einige römische Scherben des 3. Jahrhunderts zutage (Inv.-Nr. R 4743).

### Fränkische Zeit

In Herrnsheim, Gottliebenstraße 6, wurde bei Ausschachtungsarbeiten in der Scheune hinter dem Haus in einer Tiefe von 60 cm ein Skelett gefunden. Leider wurde das Grab ausgeräumt, bevor das Museum verständigt war, so daß nur noch anhand von Resten eines Eisenmessers festgestellt werden konnte, daß es sich hierbei um eine fränkische Bestattung handelt (Inv.-Nr. F 3273).

Aus Weinsheim stammt ein Grabfund, bestehend aus einer Scramasax, einer Bronzeschnalle und zwei Messern (Inv.-Nr. F 3274).

### Mittelalter - Neuzeit

#### a) Ausgrabungen und Funde

Von der Ruine des Hauses Ecke Andreasstraße und Lutherst. ring wurden Teile eines Portals mit großem Wappenstürsturz geborgen (Zug. Inv. 55/1809).

Ecke Andreasstraße und Schloßgasse wurde bei den Enttrümmerungsarbeiten ein Sandsteinportal vom Jahre 1747 sichergestellt (Zug. Inv. 55/1827).

Bei den Enttrümmerungsarbeiten Ecke Andreasring und Andreasstraße (kurz vor dem Judenfriedhof) kamen Reste von unglasierten Kachelverkleidungen und ein Gefäß des 18. Jahrhunderts zutage (Inv.-Nr. M 2522 und M 2523).

Drei Stücke von zwei großen Mühlradsteinen und ein spätmittelalterlicher Gefäßunterteil wurden bei Bauarbeiten in der Bauhofgasse gefunden (Inv.-Nr. M 2493).

Von der Ecke Bauhofgasse und Lindwurmstraße stammt ein Grenzstein vom Jahre 1610 (Zug. Inv. 55/1794).

Im Verlauf des ehemaligen Bettes des Eisbachs in der Brodstraße kamen neuzeitliche Scherben und ein behauener Stein ohne erkennbaren Verwendungszweck (19. Jahrhundert) zutage (Inv.-Nr. M 2519 und M 2526).

Ein fast ganz erhaltener spätmittelalterlicher Rillenkrug wurde bei Erdarbeiten auf der Bürgerweide gefunden und dem Museum geschenkt (Inv.-Nr. M 2494).

Bei den Bauarbeiten für die neue Jugendherberge im Gelände der ehemaligen Domdehanei (Dehaneigasse) kamen spätmittelalterliche Scherben hervor (Zug.-Inv. 55/1771). Ferner bei der Anlage des Gartens drei weißglasierte Kacheln (Inv.-Nr. M 2525).

Bei der Straßenverbreiterung zwischen Landratsamt und neuem Parkplatz vor der Jugendherberge in der Dehaneigasse wurden spätmittelalterliche Scherben (M 2524) und ein Sandsteinwappen gefunden.

Im Innern der Dreifaltigkeitskirche konnten bei den umfangreichen Erd- und Fundamentuntersuchungen spätmittelalterliche und neuzeitliche Scherben geborgen werden (Inv.-Nr. M 2503, M 2511), ferner ein Eisenring und ein Eisenhaken aus einem der bei den Untersuchungen freigelegten Keller (M 2503).

Reste einer spätmittelalterlichen Grabplatte mit Inschrift teilen stammen von der Folzgasse, wo sie eingemauert waren (Zug.-Inv. 55/1834).

Das Fragment eines kleinen Sandsteinadönnchens (Relief) wurde angeblich bei Entrümmungsarbeiten in der Hagenstraße gefunden (Inv.-Nr. M 2528).

Im Gelände der Druckerei E. Norberg in der unteren Kämerergasse kamen Renaissance-Türgewände des ehemaligen Dalberghofs zutage, die in der als Brandmauer gegen das Nachbarhaus stehengebliebenen Mauer erhalten waren. Ein gut erhaltenes Gewände aus dem ersten Stock konnte geborgen werden (Zug.-Inv. 55/1816).

Bei der Straßenverbreiterung im unteren Teil der Petersstraße kamen spätmittelalterliche Scherben zum Vorschein (Inv.-Nr. M 2501 und M 2520). (Vgl. BE 1004 und R 4746.)

Bei Erdarbeiten hinter dem Majorshof (Rathenaustraße) wurden mittelalterliche und neuzeitliche Scherben geborgen sowie mehrere Firstziegel und eine Kalksteinkugel (Inv.-Nr. M 2513 und M 2514).

In der Schönauer Straße, im Winkel mit der hier einmündenden Römerstraße, fand sich in dem aufgeschütteten Gelände bei Anlage eines Gartens ein Kalksteinköpfchen, dessen welliges Haar durch einen breiten Reif zusammengehalten wird (Zug.-Inv. 55/1845).

Zwei spätmittelalterliche Gefäßunterteile wurden bei Kabelverlegungsarbeiten in der Stephansgasse gefunden (Inv.-Nr. M 2517).

Im Gelände der Pädagogischen Akademie fand sich lediglich eine kleine spätmittelalterliche Scherbe am Rande der Hochheimer Straße (Zug.-Inv. 55/1830).

Aus Heppenheim a. d. W. kam ein Bogenschlußstein mit Maske und der Jahreszahl 1718 in das Museum (Zug.-Inv. 55/1813).

Bei Gartenarbeiten in Neuhausen, Gaustraße 131, wurde ein Bleifingerring mit eingravierter Rose auf der Platte gefunden und dem Museum geschenkt (Inv.-Nr. M 2504).

In einer Fuhre Sand unbekannter Herkunft (Sandgrube an der Mainzer Straße ?) wurde ein spätmittelalterlicher Dold mit knopfförmigem Knauf angefahren und in das Museum gebracht (Inv.-Nr. M 2518).

#### b) Neuerwerbungen (Ankäufe und Geschenke)

Angekauft wurden:

Antipapistische Spottmedaille aus Silber vom Jahre 1543, von Friedrich Hagenauer geschaffen (Inv.-Nr. M 2492). Aus der Kölner Zeit des Friedrich Hagenauer 1536/44 (Habich, Schaumünzen 701).

Ein Paar weiße, mit Perlen bestickte Handschuhe mit der aufgestickten Jahreszahl 1833 (Inv.-Nr. M 2495).

Medaille Franz von Sickingen 1521 (Inv.-Nr. M 2496). Auf der Vorderseite nach links gewendeter Kopf, links davon MD, rechts XXI. Umschrift FRANCISCUS V SICINGZ RATVHAVPMAN KAROLI QVINTI. Auf der Rückseite fünfzeilige Schrift: ALLEIN GOT DI ER LIEB DEN GMEINE NV CZ BSCHIRM DI GERCTIKEL.

Messingabschlag eines Dukaten Maria Theresias vom Jahre 1769 (Zug.-Inv. 55/1800).

Insgesamt 72 Silbermünzen des 17.-20. Jahrhunderts der deutschen Länder und des Kaiserreichs (Zug.-Inv. 55/1810, 55/1821, 55/1841).

Medaille von Georg Schweigger (17. Jahrhundert). Einseitiges Bronzemedallion mit Brustbild Martin Luthers (Zug.-Inv. 55/1814).

Verschiedene neuzeitliche Kupfer- und Silbermünzen (Zug.-Inv. 55/1822, 55/1823, 55/1840, 55/1844).

Geschenkt wurden:

Silberstück, geprägt in der Prägemaschine der Wormser Münze. Reformationstaler vom Jahre 1617 (Jos. 332). (Zug.-Inv. 55/1786). Von Herrn Goldschmiedemeister Joh. Kienast, Worms.

Wollwickler aus Holz (Inv.-Nr. M 2510). Von Fräulein Friederike Betz, Worms.

Holzinstrument, geschnitzt, vom Jahre 1769 (Inv.-Nr. M 2506). Von Herrn Hanns Schatz, Worms.

Eine Trompete, eine Pistole, vier Schlepssäbel, drei Seitengewehre (M 2505, M 2507, M 2508). Von Herrn Heinrich Krieg, Worms.

Ein Zinnlöffel (Inv.-Nr. M 2509). Von Herrn W. Seidel, Worms.

Zwei Faßriegel (Löwe, Nixe). (Inv.-Nr. M 2512.) Von der Kuferei Schärf, Worms.

Aschenregen von Pompeji (Vesuv) und Lavabrocken von Catania (Ätna) sowie italienische Münzen (Zug.-Inv. 55/1825 und 55/1824). Von Herrn Heinrich Zintel, Worms.

Je ein Farbdruck von Martin Luther und Philipp Melancthon (Zug.-Inv. 55/1842). Von Frau Frieda Eichhorn, Hofheim i. R.

Stichwaffe mit flammenförmiger Klinge und gebogenem Holzgriff (Inv.-Nr. M 2527). Von Herrn L. Herbold, Worms.

Französische Kupfermünze (Zug.-Inv. 55/1844). Von Herrn Heinrich Volk, Worms.

Steinsammlung von Herrn Völzing (Zug.-Inv. 55/1838). Von Herrn L. Brand, Worms.

Eisenmedaille auf Kaiser Friedrich 1888 (Zug.-Inv. 55/1843). Von Herrn Heinrich Saile, Worms.

Eisenmedaille mit bärtigem Kopf auf der Vorderseite und laufendem Mann auf der Rückseite (Ende 19. Jahrhundert). (Zug.-Inv. 55/1849.) Von Herrn Ferdinand Emmert, Alsheim.

## 2. Sonstige Unternehmungen

Im Gelände zwischen Alzeyer Straße, Erenburger Straße und Hochheimer Straße wurden die umfangreichen Erdarbeiten für den Neubau der Pädagogischen Akademie überwacht, ohne daß nennenswerte Funde zu verzeichnen waren.

Das Gelände zwischen Alzeyer Straße, Donnersbergstraße, Rudolph-Stephan-Allee und Nievergoltstraße wurde mehrfach überprüft. Trotz umfangreicher Erdbewegungen bei Keller- und Fundamentausschachtungen kamen keine Funde zutage, außer einem kleinen römischen Ziegelbruchstück.

In der Andreasstraße zwischen Bahnhof und Rathenaustraße kam bei Entrümmungsarbeiten ein noch acht Meter tiefer, auf der Sohle mit Schutt bedeckter Brunnen zum Vorschein. Er war sorgfältig aus Sandsteinquadern aufgeführt. Er wurde mit Verlauf der Planierungsarbeiten zugeschüttet.

Ein durch die Entrümmung freigelegter Teil der spätmittelalterlichen Stadtmauer an der Brodgasse-Lindwurm-gasse und Woogstraße wurde untersucht. Es ist die Stelle, wo ehemals der Eisbad aus der Stadt herausfloß und wo der Bettelvogtturm stand.

In der Bauhofgasse zwischen Paulusstraße und St. Rupertusgasse wurde bei Bauarbeiten auf der westlichen Straßenseite ein wohl spätmittelalterlicher Mauerzug unbekanntem Zusammenhangs angeschnitten.

Im Keller der ehemaligen Dehanei (jetzt Jugendherberge) wurde ein großer zum Teil mit Wasser gefüllter Hohlraum angeschnitten, dessen Boden mindestens vier Meter unter dem Kellerboden lag. Aus Raumgründen konnte eine genaue

Untersuchung nicht durchgeführt werden, doch scheint es sich entweder um einen Abfallschacht gehandelt zu haben, worauf Spuren einer Mauerung hinweisen können, oder aber um einen durch das unterirdische Wasser geschaffenen Hohlraum.

Im Hof vor der Dedanei (jetzt Gartenanlage vor der Jugendherberge) kam bei Planierungsarbeiten ein Brunnen schacht zum Vorschein. In einer Entfernung von etwa zwei Metern davon wurde ein gemauerter viereckiger Schacht angeschnitten, der mit dem Brunnen in Verbindung stand. Da es sich offensichtlich um neuzeitliche Anlagen handelte, wurden beide Schächte zugeschüttet.

Die Ausschachtungsarbeiten in der Donnersbergstraße, gegenüber über der Einmündung der Nievergoltstraße (neben dem Eingang zum Pfrimmpark) wurden überprüft. Funde wurden dabei nicht gemacht.

Die umfangreichen Untersuchungen des Bodens der Dreifaltigkeitskirche ergaben, daß sich unter dem Kircheninnern eine Reihe älterer Keller befanden. Es waren kleinere Kellerräume, die anscheinend zu dem hier stehenden, 1689 zerstörten Gebäude der Münze gehörten. Da sie weder räumlich noch architektonisch größere Bedeutung hatten, wurden sie eingeschüttet.

Überprüft wurden die Ausschachtungsarbeiten für den Neubau einer Zweigstelle der Kreis- und Stadtparkasse in der Friedrich-Ebert-Straße gegenüber dem Karlsplatz, ohne daß Funde zu verzeichnen waren.

In der Färbergasse wurden bei Anlage eines Leitungsgrabens Reste von Fundamenten unbekanntem Zwecks und nicht feststellbarer Zeitstellung angeschnitten.

Hinter der Pächhalle der Weinhandlung Valckenberg am Glaskopf wurde ein aus Backsteinen gemauerter Schacht neuerer Zeit aufgedeckt.

Bei der Aushebung eines Gas- und Wasserleitungsgrabens in der Heinrichstraße wurde nur neuzeitlicher Schutt angetroffen.

Bei Kellerarbeiten in der Knappenstraße 5 wurde ein elf Meter tiefer 50 auf 50 cm im Quadrat messender Schacht entdeckt, der ursprünglich wohl als Luftschacht für einen sehr tief gelegenen, noch nicht festgestellten Keller diente.

Die Entrümmungsarbeiten in der Petersstraße, die im wesentlichen bis auf die Sohle der alten Keller gingen, wurden ständig überwacht, wobei vor allem im östlichen Teil eine Reihe wichtiger Funde gemacht wurden (vgl. oben).

Bei den Ausschachtungen für die Neubauten hinter dem Römischen Kaiser wurde ein aus Backsteinen gemauerter Schacht angeschnitten. Er war noch etwa fünf Meter tief, unten mit Schutt aufgefüllt. Da er keinerlei Bedeutung hatte, wurde er im Zuge der Bauarbeiten aufgefüllt.

Bei den Ausschachtungs- und Fundamentierungsarbeiten für den Neubau des Konsums in Bedtheim zwischen der Bahnhofstraße und der Pfandurmstraße wurde ein mittelgroßer Kelterstein entdeckt. Leider erfolgte die Meldung an das Museum zu spät, so daß er nicht mehr geborgen werden konnte, sondern unter dem Gebäude liegen blieb.

Unweit des Bahnhofs Hamm (Gewann Dörrlache, MTBL 6216 Gernsheim, von unten 150 mm, von rechts 223 mm) wurden zwei Höckergräber und ein gestörtes Grab in einer Tiefe von 120 cm bei Ausschachtungsarbeiten für ein Privathaus aufgedeckt. Beigaben wurden keine gefunden. Allem Anschein nach handelt es sich um Gräber der frühen Bronzezeit.

### 3. Arbeiten im Museum

Die Ausstellung konnte dadurch bereichert werden, daß einige Vitrinen, die bisher anderen Zwecken dienten, für die römische und fränkische Abteilung hergerichtet wurden. So war es möglich, vor allem das römische Glas und die Terra sigillata in einer besseren Weise auszustellen, als das bisher der Fall sein konnte. Die übrige Ausstellung blieb bis auf geringfügige Änderungen in der gleichen Weise wie im vorhergehenden Jahr bestehen, da der zur Verfügung stehende sehr beschränkte Raum ohnehin keine großen Änderungen zuläßt.

Das Museum hatte einen Besuch von 23 365 Personen (1954: 22 914).

Die Magazinordnung wurde fortgesetzt. Sämtliche Schränke wurden neu hergerichtet und verglast, die Funde - bis jetzt Keramik, Glas, Bronzegefäße - wurden gereinigt und neu aufgestellt. Bei der hierbei vorgenommenen erneuten Inventarkontrolle stellte es sich heraus, daß die Sammlungen durch Kriegseinwirkungen nur geringfügige Einbußen erlitten haben. Die paläontologische Abteilung, die seither im Keller des Christophelturmes völlig unzulänglich untergebracht war, erhielt im oberen Geschoß des gleichen Gebäudeteils eine - wenn auch jetzt noch räumlich beschränkte - übersichtliche Neuaufstellung.

Die nach wie vor völlig unzureichende Handbibliothek des Museums konnte auch im vergangenen Jahr durch Geschenke und Neuerwerbungen erweitert werden.

Es wurde ferner begonnen, die reichhaltige Steinsammlung im hinteren Hof des Museums etwas zu ordnen. Die vom Dom stammenden Steine konnten übersichtlich zusammengestellt werden, kleinere Steine wurden im nördlichen Turm der Andreaskirche untergebracht. Die Bestände der Stiftung Freed wurden gesichtet, gesäubert und in ordentlicher Weise magaziniert.

Die Ordnung der Münzsammlung wurde begonnen. Bisher wurden die römischen Münzen und die neuzeitlichen Münzen durchgeordnet.

Neben diesen Ordnungsarbeiten lief die Inventarphotographie weiter, die nunmehr den größten Teil der ausgestellten Gegenstände erfaßt hat.

Der bisher sehr primitive Schuppen im hinteren Museumsgarten wurde gesichert und neu gedeckt, so daß die dort untergebrachten Gegenstände, Hölzer für Ausgrabungszwecke, Steine, Schmiedearbeiten usw. gut aufgestellt werden konnten und nicht mehr der Witterung unmittelbar ausgesetzt sind.

Nachdem das Treppenhaus lange Jahre hindurch im Rohbau gelegen hatte, wurde es im vergangenen Jahr mit einem Plattenbelag versehen. Damit wurde dem Aufgang und der ganzen Ausstellung ein weit besseres Gesicht gegeben. Ebenso wurde durch schmiedeeiserne Gitter an den Fenstertüren des mittleren Kreuzgangstocks und am Christophelturm, die in der Schlosserwerkstatt kunstvoll hergestellt wurden, diesen Bauteilen ein schöner Schmuck gegeben.

Die Restaurierung neuer und alter Funde wurde fortgesetzt, ferner wurde eine Reihe von Abgüssen hergestellt. Verschiedene Gegenstände aus Gold wurden durch den Mainzer Goldschmied Weiland bearbeitet. Die Stoffe aus den Gräbern im Dom, vor allem aus den Saliergräbern, wurden zur Restaurierung in das Museum verbracht. Ein großer Teil von ihnen, darunter recht wertvolle Stücke, wurden durch die Restauratorin am Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg, Fräulein S. Raum, mustergültig gereinigt und gesichert.

Am 13. Januar 1955 wurde mit einer Vortragsveranstaltung in der Andreaskirche der fünfundsiebzigste Geburtstag des Altertumsvereins begangen. Der Abend war ausgefüllt mit Vorträgen von Baron L. v. Heyl sen., Direktor Dr. Friedrich M. Jllert, Oberbaurat Walter Köhler und Oberstudienrat Dr. Wilhelm Weiler.

Vom 1.-4. Juni 1955 fand die Tagung des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumforschung in Worms statt, für die umfangreiche Vorbereitungen notwendig waren, um den reibungslosen Verlauf der Tagung zu sichern. Der Begrüßungsabend brachte einen Vortrag mit Farblichtbildern von Dr. Friedrich M. Jllert als Einführung in die natürlichen Grundlagen und die Sehenswürdigkeiten von Worms. Die Vorträge der beiden folgenden Tage fanden im Mozartsaal statt. Dabei wurden folgende Referate gehalten: Dr. Rolf Nierhaus/Freiburg i. Br.: Germanische Stämme am Oberrhein von Cäsar bis zum Beginn der alamannischen Landnahme; Dr. Georg Jllert/Worms: Spätlatène im Wormser Raum; Prof. Dr. Hans Klumbach/Mainz: Aresaces; cand. phil. Bernhard Stümpel/Mainz: Zum Spätlatène im nordöstlichen Rheinhessen; Dr. Helmut Schoppa/Wiesbaden: Die alamannische Landnahme am Mittelrhein; Dr. Kurt Böhner/Bonn: Alamannen und Franken in der Pfalz und im südlichen Rheinhessen. Dazu

kamen noch eine Reihe von Kurzreferaten über einige wichtige Neufunde. Prof. Dr. Heinrich Büttner-Marburg a. d. L. sprach in einem öffentlichen Vortrag über Worms und den Wormser Raum im Früh- und Hochmittelalter. Ein Besuch des Museums und eine Stadtrundfahrt zur Topographie des vorgeschichtlichen, römischen, fränkischen und staufischen Worms führten die Teilnehmer in die Vergangenheit der Stadt ein. Im Schloß Herrnsheim fand ein Empfang der Stadt und des Altertumsvereins statt. Zwei Exkursionen rundeten die Tagung ab. Die erste führte zum Kloster Lorsch und zum Felsenmeer am Felsberg im Odenwald, die zweite nach Oggersheim (Hüttengraben), Deidesheim (Heidenlöcher) und Bad Dürkheim (Kriemhildenstuhl, Klostersruine Limburg). Der Gesamtverlauf der Tagung war sehr zufriedenstellend.

Der Verein für Pfälzische Kirchengeschichte tagte am 16. und 17. Juni 1955 in Worms, wobei ebenfalls das Museum besucht und eine Stadtrundfahrt zu den wichtigen Teilen der Stadt durchgeführt wurde.

Am 18. August 1955 wurde anlässlich der Feier zum 1000. Todestag Konrads des Roten, der 955 die Schlacht bei Augsburg entschied, das Museum wiederum ein wichtiger Treffpunkt für die geladenen Gäste. Auch für diese beiden Veranstaltungen waren wochenlange Vorbereitungen notwendig gewesen.

An Publikationen kam das 4. Heft des dritten Bandes der Zeitschrift „Der Wormsgau“ heraus, außerdem ein Führer durch das Museum. Als Beiheft 15 zum „Wormsgau“ erschienen „Beiträge zur Geschichte des Cyriakusstiftes zu Neuhausen“ von C. J. H. Villinger. Der Druck des 5. Hefes der Zeitschrift wurde begonnen.

Als Führungsblatt bei den Tagungen wurde unter anderen eine Skizze der Wormser Stadtentwicklung an die Teilnehmer gegeben, wobei auf vier Plänen das vorgeschichtliche, römische, frühmittelalterliche und hochmittelalterliche Worms in den Umrissplan der heutigen Stadt eingezeichnet ist. Mit dieser Zusammenfassung wurde eine Übersicht über die Ergebnisse der bisherigen Forschungen zur Topographie der Stadt gegeben. Die Detailuntersuchungen sind inzwischen mit der Bearbeitung des römischen Worms begonnen worden.

In nahezu hundert Führungen durch das Museum, zum Teil aber auch durch den Dombezirk und die sonstigen Sehenswürdigkeiten der Stadt, wurde vor ins und ausländischen Besuchern die Geschichte der Stadt vorgetragen. Dazu kommen die größeren und kleineren Führungen, die von dem städtischen Fremdenführer durchgeführt wurden. Ebenso wurde in den Ausstellungs- und Magazinräumen Kollegen aus dem In- und Ausland Gelegenheit zum Studium der Sammlungen gegeben.

Georg Illert

## STADTBIBLIOTHEK

Die Stadtbibliothek steht noch im Zeichen der Zerstörung ihrer Bauten, der Vernichtung von 100 000 Bänden und des Fehlens aller Kataloge, die 1945 im Luftschutzkeller verbrannt sind. Sie ist auch weiterhin behelfsmäßig im ersten Geschloß des Andreasstiftes untergebracht, wo die dringliche Enge der wieder wachsenden Bestände immer mehr zu unhaltbaren Verhältnissen führt. Sie hat weder Lesesaal noch Arbeitsräume. Trotzdem konnte sie auch in diesen Berichtsjahren bedeutende Fortschritte in der Wiedergewinnung ihrer wissenschaftlichen Struktur verzeichnen. Der neu begonnene Katalog umfaßt wieder 25 000 Bände, während der übrige Bestand von 80 000 Bänden durch seine systematische Aufstellung benutzbar ist.

Im Jahre 1953 wurden außer den normalen Zugängen an Nachschlagewerken größerer Art beschafft:

- Grimm, Deutsches Wörterbuch
- Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft
- Handwörterbuch des Aberglaubens. 10 Bde.
- Thieme/Becker, Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler. 37 Bde.
- Handwörterbuch der Staatswissenschaften
- Nagler, Monogrammist
- Verfasserlexikon der deutschen Literatur des Mittelalters
- Der große Brockhaus

Im Jahre 1954

- Hinrichs Bücherverzeichnis
- Deutsches Bücherverzeichnis
- Buchberger, Lexikon für Theologie und Kirche
- Zentralkatalog der ausländischen Literatur. 1952/3
- Corpus Vasorum Antiquorum 1-9
- Schaeffers Grundriß der Rechts- und Staatswissenschaft

und im Jahre 1955, gefördert durch einen besonderen Staatszuschuß:

- Heinsius, Bücherlexikon, 13 Bde.
- Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit
- Monumenta Germaniae Historica
- Propyläen/Kunstgeschichte
- Studien zur spätantiken Kunstgeschichte
- Ullmanns Encyclopädie der chem. techn. Chemie
- Sammlung Dalp 80 Bde.
- Die Universität 56 Bde.
- Die Bibliothek der alten Welt
- Tusculan/Bücherei
- Trübners Deutsches Wörterbuch
- Sammlung Göschen

Enzyklopädie der Rechts- und Staatswissenschaften  
Grundriß der Sozialwissenschaft  
Corpus inscriptionum Latinarum. Bd. 13

Im Rechnungsjahr 1955 wurden 1010 Bände erworben, davon entfallen auf die verschiedenen Wissensgebiete

Allgemeines (Lexika, bibliograph. Hilfsmittel)	70 Bände
Philosophie, Pädagogik, Theologie	110
Recht, Staats- und Wirtschaftswissenschaft	114
Sprach- und Literaturwissenschaft	66
Deutsche und ausländische Literatur	104
Kunst	90
Musik	59
Geschichte und Heimatgeschichte	173
Geographie	36
Naturwissenschaften	100
Technik	88

1010 Bände

Über die Benutzung der Bibliothek und den Leihverkehr geben folgende Zahlen Aufschluß:

Anmeldungen

1953	445 Personen
1954	420 Personen
1955	473 Personen

Ausleihe

1953	wurden an 2233 Personen	4535 Bände entliehen
1954	wurden an 2610 Personen	4500 Bände entliehen
1955	wurden an 2300 Personen	4739 Bände entliehen

Auswärtiger Leihverkehr

1953	1405 Bestellungen	1570 Bände erhalten
1954	1295 Bestellungen	1257 Bände erhalten
1955	1044 Bestellungen	1076 Bände erhalten

Neuerwerbungen

1953	560 Bände
1954	650 Bände
1955	1010 Bände

Laufend gehalten werden

130 wissenschaftliche Zeitschriften
140 Tauschschriften

Die Entleiher gehörten folgenden Berufen an:

	1953	1954	1955
Ärzte	15	18	17
Lehrer	79	82	79
Geistliche	11	8	10
Ingenieure	7	6	7
Schüler	85	74	121
Übertrag	197	188	234

	1953	1954	1955
Übertrag	197	188	234
Studenten	108	125	115
Beamte	29	22	26
Kaufleute	25	13	24
Techniker	11	4	3
Juristen	15	11	11
Handwerker	17	8	9
Architekten und Chemiker	7	7	9
Arbeiter	3	4	3
Freie Berufe und sonstige Berufe	33	38	39
zusammen wie umseitig	445	420	473

Zahl der Bände vor dem 2. Weltkrieg 200 000 Bände  
nach der Zerstörung 1945 93 000 Bände  
1954 103 000 Bände  
1955 104 556 Bände

Die in diesen Angaben zum Ausdruck kommende lebendige Wirksamkeit der wissenschaftlichen Bibliothek berechtigt zu der Hoffnung, daß es in absehbarer Zeit gelingen wird, mit dem Wiederaufbau der eigenen Bibliotheksbauten und der weiteren Ergänzung der verlorenen Bestände wieder die früher so geachtete Stelle im Rahmen unserer deutschen Bibliotheken einzunehmen.

## STADTARCHIV

Auch das Stadtarchiv, dessen Räume im Rathaus größtenteils zerstört wurden, ist behelfsmäßig im Christophelturm des Andreasstiftes magaziniert. Es hat keine Arbeitsräume, so daß die Praxis des Archivbetriebes äußerst eingeschränkt ist. Trotzdem hat sich eine das ganze Archiv umfassende Neuordnung und Verzeichnung durchführen lassen, die natürlich zum Teil nur behelfsmäßiger Natur sein kann. Es hat neben diesen Ordnungsarbeiten des eigenen Archivs eine große Arbeit der Zusammenstellung aller in die Nachfolgearchive verteilten Bestände, besonders des Wormser Bistumsarchivs, eingeleitet und zu einem beachtlichen Teil durchführen können. Es ist im Begriff, über den eigenen Bestand hinaus das Ziel eines Gesamtnachweises der zerstreuten Archivalien der weitgespannten Territorien und reichsgeschichtlichen

Zusammenhänge zu schaffen, die in der geschichtlichen Rolle der Stadt begründet liegen. Es hat ferner neben der systematischen Sammlung graphischer und photographischer Darstellungen eine große Plansammlung über geographische, territoriale und lokale Grundlagen und Veränderungen der Stadtgestaltung aufgebaut. Freiwillige oder vorübergehend besoldete Mitarbeiter haben in den Berichts Jahren eine sehr ersprißliche Arbeit geleistet, die zum Teil in den Veröffentlichungen des „Wormsgaues“ bereits der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden konnte. Auch hier besteht die Hoffnung, daß die allmähliche Wiedergewinnung eigener Räume das große Erbe, das das Stadtarchiv bis in die neueste Zeit verwaltet, zur vollen Ordnung und Auswertung kommen wird.

## VOLKSBUCHEREI

Die 1945 total vernichtete Volksbücherei konnte schon im Zerstörungsjahr - wie berichtet wurde - ihre Tätigkeit wieder aufnehmen und im Jahre 1953 durch die Übersiedlung in vorübergehend gemietete schöne Räume in der Heylshofruine eine weitere Entfaltung verzeichnen. Neben den regelmäßigen Buchspenden der Volksbüchereizentrale in Koblenz konnte durch größere Depots des Amerikahauses (2105 Bände) die Zahl der Bände auf 8000 erhöht werden. Wenn auch hiermit die bis zur Zerstörung bestehende Zahl von 20000 Bänden lange nicht erreicht ist, so hat doch gerade die durchgreifende Erneuerung des Buchbestandes und das Ausfallen wenig begehrter älterer Schriften eine erhöhte Tätigkeit der Volksbücherei ermöglicht. Sie kommt in der folgenden Statistik zum Ausdruck:

Anmeldungen  
1953 1139 Personen, davon Erwachsene 874  
Jugendliche 265

1954 1302 Personen, davon Erwachsene 927  
Jugendliche 375  
1955 1375 Personen, davon Erwachsene 944  
Jugendliche 431

### Ausleihe

1953 wurden 29 111 Bände entliehen  
(davon 5 400 an Jugendliche)  
1954 wurden 42 924 Bände entliehen  
(davon 11 897 an Jugendliche)  
1955 wurden 49 047 Bände entliehen  
(davon 16 956 an Jugendliche)

### Neuerwerbungen

1953 980 Bände  
1954 870 Bände  
1955 950 Bände

## STÄDTISCHE GEMÄLDEGALERIE

Die Gemäldegalerie, die schon 1929 ihre eigenen Räume aufgeben mußte, hat trotz dieser Unterbindung ihrer äußeren und stetigen Betätigung immer wieder Wege gefunden, ihre Wirksamkeit zu entfalten und eine besondere Kunstpflege durchzuführen. An Neuanschaffungen wurden in den Berichtsjahren kleinere und größere Werke von folgenden Künstlern erworben:

Antes, Adam	Lemcke, Dietmar
Berten, Joseph	Mumbächer, Alfred
Burkhardt, Karl	Muth - Nachlaß
Ehrenhardt, Karl	Obenauer, Georg
Gampp, Josua Leander	Obenauer/Trees, Hanna
Gems/Has, Hilde	Pallasch, Gerhard
Griebel, Fritz	Pallasch, Rosemarie
Hecker, Hans	Preis, Philipp
Herrmann, Heinrich	Rischert, Hannes
Heydt, Anton	Röger, Kurt
Hotz, Philipp	Rössing, Karl
Jllenberger, Gustl	Ruppel, Herbert
Kappesser, Ernst	Salzer, Erna
Kirchens, Johann	Sander, Agathe
Kügler, Rudolf	Seibert, Willi
Lechner, Therese	Schilling, Eugen

Schmitt, Carl	Truppe/Mayer, Inge
Strauß, Berta	Zacharias, Alfred
Stumm, Richard	Zottas, Radmila
Sweykowsky, Franz	

Die Neuanschaffungen wurden zum größten Teil als Leihgaben für die Ausschmückung der Räume der Stadtverwaltung verwendet und erfordern eine ständige Kontrolle, die aber reibungslos durchgeführt werden kann. Ihr Hauptaugenmerk richtet sich auf die Förderung des Kunstschaffens im Wormser Raum und auf die Veranstaltung von Ausstellungen, die seit 1953 im Vestibül des Heylshofes zu einer beständig wechselnden Einrichtung geworden sind. Zusammen mit den höchst eindrucksvollen Ausstellungen, die im Zusammenhang mit den künstlerischen Lehrkursen der Volkshochschule immer wieder gezeigt werden, ergibt sich ein befriedigendes Bild der Kunstpflege und des Besuchs, den diese Veranstaltungen zu verzeichnen haben.

1953 Dezember Käte und Johannes Kienast:  
Gold, Silber und Bernstein  
1954 Januar Josua Leander Gampp: Holzschnitte  
Januar Ernst Kappesser: Gemälde  
Februar Hans Meid: Graphik  
März Rudolf Nieß: Gebrauchsgraphik

1954 April	Gerhard Gollwitzer: Graphik
Juni	Alfred Mahlau: Graphik
Juni	Agathe Sander: Bilder aus Paris
Juni	Alfred Zacharias: Graphik
Juli	Neue Gruppe Mainz: Gemälde
Juli	Inge Hergenbahn/Dinand: Gemälde und Graphik
Juli	Sigmund v. Weech: Graphik
August	Philipp Hotz: Gemälde
September	Rosemarie Pallasch/Fluch und Gerhard Pallasch: Gemälde und Graphik
November	Fritz Griebel: Scherenschnitte
Dezember	Hermann Mayrhofer: Radierungen
Dezember	Weihnachtsausstellung Wormser Künstler
1955 Januar	Wormser Maler und Bildhauer
Februar	Hermann Bollmann: Stadtbildpläne
März	Hanna Nagel: Graphik
April	Otto Dix: Bilder und Graphik

1955 April	Anton Heydt: Gemälde
Mai	Otto Hodapp: Ölgemälde und Zeichnungen
Juni	Radmila Zottas: Gemälde
Juni	Walter Hergenbahn: Gemälde und Graphik
August	Wiltraut Jasper: Graphik
Oktober	Hermann Schmidt/Schmied: Kompositionen
Oktober	Marlies Scotti: Plastik
November	C. Bieder: Graphik
November	Amerikanische Malerei in Reproduktionen
Dezember	Weihnachtsausstellung der Künstlergruppe Worms.

Durchschnittlich wurde jede dieser Ausstellungen von 1000 Personen besucht.

## VOLKSHOCHSCHULE

Einen besonderen Aufschwung nahm die Entwicklung der Erwachsenenbildung in der Volkshochschule. Die für jedes Sommer- und Wintersemester herausgegebenen gedruckten Arbeitspläne geben einen Hinweis auf das Ausmaß der Arbeitsgemeinschaften, Vortragsreihen, Lehrkurse und Sonderveranstaltungen auf allen Gebieten des Wissens. Hier kann nur der statistische Ertrag dieser Anstrengungen veröffentlicht werden.

### Statistik

über die Volkshochschule in den Rechnungsjahren 1953-1955

Zahl der angekündigten Arbeitsgemeinschaften, Lehrkurse und Vortragsreihen:

1953:	75
1954:	63
1955:	69

Zahl der durchgeführten Arbeitsgemeinschaften, Lehrkurse und Vortragsreihen:

1953:	56
1954:	62
1955:	63

Zahl der Hörer 1953: 741    Zahl der Belegungen 1953: 1036  
1954: 803                    1954: 1002  
1955: 980                    1955: 1262

Durchgeführte Belegungen nach Sachgebieten:

	1953	1954	1955
mitbürgerlich/politisch	5	3	3
geistes- und naturwissenschaftlich	33	23	27
musisch	—	2	2
berufsfördernd	12	21	14
sonstige	6	13	17
	<u>56</u>	<u>62</u>	<u>63</u>

Aufgliederung der Belegungen nach Sachgebieten:

	1953	1954	1955
mitbürgerlich/politisch	29	6	25
geistes- und naturwissenschaftlich	693	337	676
musisch	—	5	16
berufsfördernd	177	434	184
sonstige	137	220	361
	<u>1036</u>	<u>1002</u>	<u>1262</u>

Der Arbeitskreis „Offenes Singen“ fand erstmals 1955 an 6 Abenden statt und hatte die beachtliche Zahl von 835 Teilnehmern.

Im Anschluß an die Vorlesungen über zeitgenössische Graphik von Studienrat W. Baier konnten auch eine Reihe von Ausstellungen graphischer Künstler von der Gemäldegalerie übernommen werden. Ferner wurden Ausstellungen der in der Volkshochschule selbst erarbeiteten Resultate des Webkurses und des Photokurses unter guter Beteiligung der an diesen Kursen teilnehmenden Personen veranstaltet.

## DENKMALPFLEGE

Ein neues Kapitel der Städtischen Kulturpflege wurde durch die im Jahre 1945 geschaffene Städtische Denkmalpflege eröffnet. In Anbetracht der Zerstörung der Stadt und der Gefährdung zahlreicher denkmalwürdiger Bestände mußte sich diese Städtische Denkmalpflege zu einem umfangreichen Arbeitsgebiet entwickeln. Die Bestandsaufnahme und ständige Kontrolle dieser denkmalwürdigen Architekturen und Gegenstände konnte in vielen Fällen eine sorgsame Erhaltung oder Wiederverwendung in neuen Bauten erreichen. In Einzelfällen war es trotz bedeutender Anstrengungen nicht möglich, die denkmalpflegerischen Gesichtspunkte durchzusetzen. Ein Teil der auf den Ruinenplätzen gefährdeten Stücke konnte in das Museum verbracht und dort für eine künftige Wiederverwendung aufbewahrt werden.

In zahlreichen Fällen wurde der Denkmalpfleger zur Beratung bei Bauvorhaben im Stadt- und Landkreis Worms herangezogen. Häufig konnten auch die Werkstätten des Museums zur Wiederherstellung oder Ausschmückung von städtischen und kirchlichen Bauten beitragen und vor allem durch eine ausgiebige Verwendung schmiedeeiserner Arbeiten sehr zu einer befriedigenden Gestaltung der verschiedenen Planungen beitragen.

Die örtlichen Belange, die sich auf die Ordnung der Gemeindearchive und auf die photographische Wiedergabe des Ortsbildes und aller Details beziehen, die sich im Innenbau und am Außenbau erhalten haben, konnten gefördert werden und zu einer umfangreichen photographischen Inventarisierung der Orte Bedtheim, Heppenheim a. d. W., Pfeddersheim, Osthofen und Westhofen führen.

## JUDAICA

Leider konnten in den Berichtsjahren die erstrebten Vorarbeiten zum Wiederaufbau der alten Synagoge noch nicht begonnen werden. Vielmehr sind noch einige Zuständigkeiten zu klären, ehe dieser Plan zur Verwirklichung gebracht und der Wiederaufbau der Synagoge geplant und durchgeführt werden kann. Dagegen konnten die Arbeiten im alten jüdischen Friedhof planmäßig weitergeführt werden. Insbesondere wurde eine Überprüfung und Ergänzung der Inventare der Grabsteine vorgenommen. Der Wiederaufbau

des Wärterhauses, des ehemaligen Leichenhäuschens und die Herrichtung des Vorplatzes beendigten die Wiederherstellungsmaßnahmen an dieser vielgerühmten Ortlichkeit, die sich jetzt in einem mustergültigen Zustand befindet. Die bei Gelegenheit der letzten Arbeiten zu Tage gekommenen bisher vermauerten Grabsteine werden im Laufe dieses Sommers dem Inventar beigelegt.

Die Archivalien sind nach wie vor in treuhänderischer Obhut des Stadtarchivs aufbewahrt.

Friedrich M. Jilert